

KLAFS eröffnet Verkaufsbüro in Brixen

Erste Vertriebsniederlassung in Südtirol

Der international führende Anbieter von Sauna- und Wellnesslösungen, KLAFS, eröffnet ein eigenes Verkaufsbüro in Brixen. Damit intensiviert das Unternehmen seine Präsenz in der Region und rückt näher an seine Kunden heran.

Ein eigenes Verkaufsbüro zu eröffnen, war schon lange unser Wunsch. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen“, sagt Jürgen Klingenschmid, Geschäftsführer von KLAFS Österreich. In den letzten zehn Jahren wurde Südtirol vom österreichischen Hauptstandort in Hopfgarten aus betreut. Mit der Eröffnung des neuen Standorts in Brixen geht KLAFS nun den nächsten Schritt: „Wir wollen mit Südtirolerinnen und Südti-



Das Vertriebsteam von KLAFS in Südtirol (von links): Armin Forer, Manuela Forer und Christoph Debertol.

rolern in Südtirol für Südtirol da sein“, so Klingenschmid weiter.

Das neue Büro wird von den regional verankerten Spa-Experten Armin Forer, Christoph Debertol und Manuela Forer geleitet. Kunden profitieren künftig von kurzen Wegen, persönlicher

Betreuung und schnellerer Projektumsetzung – ein klarer Vorteil insbesondere für die anspruchsvolle Südtiroler Hotellerie.

„Südtirols Gastgeber investieren laufend in Qualität und Innovation – unsere designstarken

Produkte und unser zuverlässiger Service passen hervorragend in dieses Umfeld“, so Klingenschmid weiter.

Zudem stärkt KLAFS mit dem neuen Vertriebsbüro seine Servicekompetenz vor Ort: Bestehende Kunden erhalten künftig noch schnellere Unterstützung bei Wartung, Erweiterung oder technischen Anliegen. „In einer Zeit, in der vieles digitalisiert wird, bleibt der persönliche Kontakt ein entscheidender Faktor für Qualität und Vertrauen“, betont Klingenschmid. Mit dem Standort in Brixen setze man ein klares Zeichen für regionale Wertschöpfung und partnerschaftliche Kundenbeziehungen – ganz im Sinne der traditionsbewussten Südtiroler Gastgeberkultur.

© Alle Rechte vorbehalten

Treffpunkt auf 3000 Metern

3 Fragen an VITALPIN-GF Manuel Lutz

Bereits zum zweiten Mal fand vom 4. bis 5. Juni 2025 der Alpenklimagipfel auf der Tiroler Seite der Zugspitze statt. Führende Klimaforscher, Meteorologen, Experten aus Wissenschaft, Gesundheit, Landwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft sowie Klimaaktivisten trafen sich zum Dialog. Das heurige Motto: Perspektiven für die alpine Welt im Wandel. Das Panorama-Gipfelrestaurant auf knapp 3000 Metern wurde zugleich auch zum höchstgelegenen TV-Studio der Alpen umfunktioniert. VITALPIN war Teil dieser wichtigen Plattform.

1 Was steckt hinter der Idee dieser Veranstaltung?

Das Format zu implementieren war aus Sicht der Touristiker natürlich ein Risiko. Denn den Stempel, dass es sich lediglich um Greenwashing handle, bekommt man schnell zu Unrecht aufgedrückt. Auch einen Ort für die Veranstaltung auszuwählen, an dem der Klimawandel sichtbar ist, war gewagt. Jedoch ist dies auch sehr ehrlich. Mut und Ehrlichkeit braucht es für die Transformation. Und das ist auch das Ziel der Initiatoren: Man stellt sich den Herausforderungen und sucht nach Lösungen für die Zukunft. Zusammen. Und daher waren Vertreter aus den verschiedensten Bereichen dabei. Denn nur so fließen möglichst viele verschiedene Perspektiven mit ein.

2 Kann so eine Diskussion überhaupt sachlich geführt werden oder überwiegt die Emotion?

Selbstverständlich kam es zu der einen oder anderen hitzigen Debatte. Selbst die Forschung wurde dabei auf den Prüfstand gestellt. Vor allem wenn es darum ging, positive Argumente zu finden, auf die man aufbauen möchte. Gefährlich wird es, wenn sogar Studienergebnisse angezweifelt werden. Es hat sich jedoch gezeigt, dass durch den Dialog am runden Tisch mit allen Beteiligten Missverständnisse ausgeräumt werden können. Der Schutz unserer Alpen und des gesamten Planeten ist nicht nur vielen jungen Menschen und Aktivisten wichtig, sondern wirklich allen.

3 Was kann man von solchen Tagungen mitnehmen?

Wenn man es in Zahlen ausdrücken möchte: Vier aktuelle Publikationen, die beim Summit vorgestellt wurden wie u.a. das „Alpenklima Winterbulletin 24/25“ von GeoSphere Austria, dem Deutschen Wetterdienst und MeteoSchweiz, viele neue Erkenntnisse und gute, sachliche Aufklärung die bei Zukunftsentscheidungen helfen.

Bestes Beispiel: Als im Rahmen des Panel „Perspektiven-Talk: Energie weiterdenken und Weichen für morgen stellen“ erklärt wurde, dass sich der Energieverbrauch bis 2040 verdopple und man als Energieversorger dreimal so viel Strom zur Verfügung stellen müsse, staunte so mancher Zuhörer nicht schlecht. Dass die Lösung für die Zukunft nicht der eigene Speicher im Haus ist, sondern ein großer, flexibler Speicher, der dieselbe Kapazität wie mehrere Millionen Haushaltsbatterien bietet und gleichzeitig für Wertschöpfung in der eigenen Region sorgt, überzeugte wohl auch den letzten Kritiker. Es zeigte sich, dass eine Krise auch viele Chancen bringen kann. Dazu hat VITALPIN übrigens auch im Rahmen der Veranstaltung einen Podcast für die Serie „Bergegnungen“ mit einem Experten des Panels „Klimawandel als Wirtschaftsturbo: Ist die grüne Wende ein Garant für schwarze Zahlen?“ aufgenommen. Bald wird die Folge auf allen Podcastplattformen verfügbar sein.



Über den Autor

Manuel Lutz ist seit 2024 Geschäftsführer von Vitalpin. Hinter den Kulissen fungiert er als Sprachrohr, tüftelt an neuen Konzepten sowie Ideen für Vitalpin und versucht so zufriedenstellende Lösungen für Menschen und Unternehmen im Alpenraum zu finden.

info@vitalpin.org

ANZEIGE